

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Nachnahme von Inserate bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 66.

Sonntag, den 2. Juni 1907.

6. Jahrgang.

Landtags-Wahl betr.

Die Liste der stimmberechtigten Urwähler des hiesigen Ortes zur Wahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung im IX. ländlichen Wahlkreise liegt eine Woche lang, das ist vom 3. Juni bis mit 9. Juni 1907 an unterzeichneter Stelle öffentlich aus.

Das Recht der Einsichtnahme in die Liste ist für jeden Beteiligten auf die Befugnis beschränkt, von der eigenen Veranlassung und der Veranlassung derjenigen Personen Kenntnis zu nehmen, welche dazu schriftlich Vollmacht erteilt haben.

Einsendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind, bei Verlust derselben, binnen 3 Tagen nach Ablauf der vorgedachten Frist, das ist bis zum

12. Juni 1907

schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Mai 1907.

Der Gemeindevorstand.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Juni 1907.

Der Mai verabschiedet sich, der Rosenmonat Juni tritt in seine Rechte. Werfen wir einen Rückblick auf den Vormonat, so muß man sagen, daß er auch in diesem Jahre seinen Namen nicht ganz mit Recht getragen hat, ohne das wir ihm die guten Stunden und Tage, die er uns tatsächlich gebracht hat, vergessen wollen. Nichts alles nur in allem oder noch es besser! Unsere Hoffnungen gehören nunmehr dem Juni. Er ist nicht nur der Rosenmonat, sondern auch der Gewittermonat. Damit steht er für viele nicht in gutem Ruf, 1907 umso weniger, als bereits in den Gärten und auf den Feldern mancher Schaden angerichtet worden ist. Vielleicht bringt uns aber der Juni das, was uns wohl und nützt!

Die Witterung im Juni dürfte sich nach dem hundertjährigen Kalender etwas folgenmaßen gestalten: Vom 1. bis 9. Regen, vom 10. bis 21. regnerisch, vom 22. bis 30. klar, heiß, heiß. Der Meteorologe Bürgel, ein Nachfolger des hiesigen Hjalbo, stellt uns für die ersten drei Tage des Juni veränderliches, kühles Wetter in Aussicht, dann soll es bis zum 21. warm, trocken und schön bleiben, wenn sich auch hier und da einzelne Gewitterregen von kurzer Dauer einstellen. Vom 21. ab prognostiziert Bürgel Gewitter und Regengüsse und Stürme bei hoher Temperatur. Diese Witterung soll bis zum 29. anhalten, mit dem 30. dürfte es wieder schön werden. Den 11. Juni bezeichnet der Meteorologe als einen kritischen Tag von großer Bedeutung, im 25. des Monats aber tritt ein ein stärkerer kritischer Termin. Wie man sieht, streift die Prognose des hundertjährigen Kalenders und diejenige des oben genannten Meteorologen im wesentlichen auf einander. Es wird von Interesse sein, zu beobachten, welche von den beiden Voraussagen recht behält.

Die Reserve- und Landwehrübungen liegen unmittelbar bevor. Es sei darauf hingewiesen, daß den Familien, die zu Übungen verpflichtet sind, die Zeit der Übung eine Unterstützung gewährt werden kann. Jedem Mann, der für die Frau 30, für jedes Kind 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes, der Unterstützung kann schon nach dem Tage der Abreise des Übungspflichtigen zur Truppe erhalten werden. Im Falle einer vorzeitigen Beurlaubung eines zur Übung Eingezogenen fordert die Behörde den zwölf gezahlten Betrag zurück. Der Anspruch auf Unterstützung kann bei der Ortsbehörde zu stellen. Es erübrigt sich nicht, spätestens vier Wochen nach Beurlaubung der Übung erhoben wird.

Deswegen. Zum Streik der Metallarbeiter hat der Firma Seidel und Naumann ist zu sagen, daß von den Streikenden beschlossen wurde, weiter im Streik zu verharren, da sie annehmen, daß die Firma schließlich doch noch nachgeben wird.

Das hiesige Schöffengericht verurteilte

den Schlosser Oswald Bruno Schälze zu einer Woche und den Metallarbeiter Wolenski zu 2 Tagen Gefängnis. Beide haben Arbeitswillige der Firma Seidel und Naumann von der Arbeit zurückzuhalten gesucht und sie mit dem Worte „Streikbrecher“ beleidigt. Die Schlosserweibfrau Paul erhielt 30 M. Geldstrafe substituiert, weil sie einen Trupp Arbeitswilliger jagezogen hatte: Der bankrottierte Tischlermeister macht ja auch den Streikbrecher.

Zwei Straßenbahnwagen stießen auf dem Albertplatz derartig heftig zusammen, daß die Vorderperren der Wagen eingedrückt wurden. Der Führer des einen Wagens jagte sich eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen zu.

Das hiesige Landgericht verurteilte den Schenkermeister, früheren Gemeindevorstand Max Clemens Müller aus Semmlitzberg bei Reichen wegen Unterschlagung im Amte zu 6 Monaten Gefängnis. Müller hat von den eingegangenen Steuern noch und noch 1244 M. im eigenen Nutzen verwandt, später aber für volle Deckung gesorgt.

Coswig. Ein größerer Einbruchdiebstahl wurde in der Montag Nacht hier in der in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung der Frau Dr. Arzschmar ausgeführt. Die Diebe verschafften sich durch Eindringen einer Fensterleiche im Parterre Eingang in die Wohnung, wo ihnen nach dem Erbrechen des Mobiliars 600 Mark in sechs Hundertmarkstücken und Schmuckgegenstände im Werte von 400 Mark in die Hände fielen.

Reichen. Arbeiter fanden beim Abbruch eines sehr alten Gebäudes in Reichen r. d. S. in einer Tiefe von ungefähr fünf Metern ein männliches Skelett in sitzender Stellung. Ob hier selbige ein Verbrechen verübt worden ist bedarf nach der Auffklärung.

Gröbba bei Nies. Da die projektierte Umwandlung der Nieser Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn und deren Fortführung bis Gröbba in Nies keinen Anklang gefunden hat, schweben zurzeit Verhandlungen mit der Beschluskommission für glücklose Bahnen in Wargen, die sich nach angeführten Rentabilitätsberechnungen bereit erklärt hat, eine glücklose Bahn von Gröbba nach Nies zu erbauen.

Gröbba. Am Freitag wurde hier der hellenlose Kaufmann R. aus Ellbogen l. V. festgenommen, als er ein Fahrrad, über dessen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte, für 50 Mark verkaufte. Er nannte sich Ernst Tschner aus Rößsch bei Weichen und führte einen geladenen Revolver bei sich.

Niedergrund. Bei Niedergrund wurde dieser Tage unter einem in der Erde befindlichen Hölle eine Frauenleiche hervorgezogen. Durch die gerichtliche Untersuchung wurde festgestellt, daß die Leiche in der rechten Brustseite eine Schußwunde und außerdem eine schwere Verletzung am Hinterkopfe aufwies, und man kam daher zu der Überzeugung, daß ein Mord vorliege. Die Erhebungen ergaben, daß die Leiche mit der in Wälitzche bei Großpriesen wohnhaft gewesene 42 Jahre alten Tagelöhnerin Anna Köllig identisch ist, welche

leptere seit dem 13. Mai vermißt wird. Die Köllig hatte ein intimes Verhältnis mit dem 28-jährigen, jetzt beschäftigungslosen und in Reichen wohnhaften Emil Tausche. Dieser Tage erstattete nun der Fabrikarbeiter Jentzen eine Anzeige, laut welcher er am 13. d. M. in einem Schuppen im Hofe des Tausche sah und gegen halb ein Uhr nachts vom Bahnkörper her zwei Schüsse und Hilferufe, sowie Schreie gehört habe. Als es wieder still wurde, habe er gesehen, wie eine männliche Gestalt einen großen Gegenstand zur Erde schlepte und in das Wasser warf. Aus Furcht sei er aus dem Schuppen nicht herausgegangen. Auf Grund dieser Anzeige wurden die Erhebungen bezüglich Tausches fortgesetzt und bei dem Genannten eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher ein blutgetränkter Rock, Patronen, ein Gewehr, sowie mehrere Liebesbriefe der Köllig vorgefunden wurden. Obwohl Tausche den Mord in Abrede stellte, wurde er in Haft genommen und dem Bezirksgerichte in Ruffig eingeliefert. Dort legte er ein volles Geständnis ab, und gab an, daß die Köllig stets mit Geldforderungen an ihn herangetreten sei, was ihn zur Tat veranlaßt habe.

Horn. Wie ein Wäbner fand am Donnerstag 9 Maurer und Zimmerleute dem Tode, oder wenigstens schweren Verletzungen ergegangen, als die Deute nach der Mittagspause damit beschäftigt waren, zur Untermauerung das obere Stockwerk des ehemaligen Koch'schen Wohnhauses höher zu schrauben, barsten die morschen Balken und unter starkem Getöse stürzte das Gebäude samt der Erde in sich zusammen. Nach Verzug der Staubwolke konnte man frohbewegten Verzens feststellen, daß glücklicherweise ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen war, freilich trifft den jetzigen Besitzer, Herrn Bruno Springer, der das Haus vor kurzem zum eigenen Belohnen gekauft hatte, ein größerer Verlust. Mit dem eingestürzten Hause ist eins der ältesten Dorfbauwerke unseres Ortes, wie so manches andere in den letzten Jahren, vom Erdboden verschwunden.

Zittau. In bewußtlosem Zustande wurde hier durch einen Schußmann ein in den dreißiger Jahren stehender Mann aufgefunden. Der Schußmann veranlaßte die sofortige Ueberführung des Mannes nach dem Krankenhaus, wo dieser als der dem Trunke ergebene Tagelöhner Neumann von hier erkannt wurde. Kurz nach seiner Entlassung starb Neumann infolge Alkoholvergiftung.

Freiberg. Wegen vorläufiger Tötung ihres Kindes wurde die frühere Tischlerweibfrau Verndt in Freiberg vom hiesigen Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Oederan. Am Freitag mittag geriet auf freier Straße zwischen Falkenau und Oederan der von Köllitz nach Oederan bestimmte Eisenbahnwagen Nr. 24643 (Bramberg) vom Wäitzberg 7088 in Brand. Der Wagen, der unmittelbar in der Nähe der Maschine lief, wurde durch Funken der Lokomotive in Brand gesetzt. 28 Ballon Schwefelsäure, die in Stroch und Körben verpackt waren, wurden vernichtet. Nachdem das Feuer bei einem Bahnwärterhäuschen durch das Zugpersonal gelöscht war, konnte der Zug nach längerem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen.

Rößsch. Ermordet aufgefunden wurde am Donnerstag Nachmittag die, seit Montag vermißte 17-jährige Tochter des Schlossers Franz von hier an einer versteckten Stelle im dichten Gestrüpp teils des Größlicher Weges. Sie ist erdrosselt worden, nachdem an ihr vorher ein Stillschleppverbrechen verübt worden ist. Das Mädchen wurde von der hiesigen Polizei bei einer genauen Durchsuchung des Geländes aufgefunden. Das Kind ist wahrscheinlich unter dem Versprechen eines Geldgeschenkes an die betreffende Stelle gelockt worden.

Leipzig. Unter Inanspruchnahme eines

Oberkellners hat hier ein junger Mensch einen Limbacher Fabrikanten um 60 M. geprellt. Er ließ den Oberkellner nach Limbach telefonieren, daß der in Döbeln als Soldat dienende Sohn des Fabrikanten hier festliche und telegraphische Ueberweisung von 60 Mark erteilt. Dem Gauner gelang der Coup.

Ein internationaler Bettler stand am Donnerstag in der Person des 40 Jahre alten angeblichen Buchhändlers Plez aus Döllsch im Braunschweigischen vor der hiesigen Strafkammer. Aus der französischen Fremdenlegation desertiert, durchzog er mit gefälschten Dokumenten als Professionsbettler die Welt und brandschatzte hier besonders die Buchhändler. Da er alles leugnete, waren 49 Zeugen zu der Verhandlung geladen; nach Vernehmung des achten Zeugen aber verzichtete P. auf weitere Ausflüchte und gestand alle Straffälle, welche ihm ein Jahr zehn Monate Gefängnis einbrachten.

Blaschau. Eine in der Leipziger Straße hier wohnende Witwe ließ wegen ihres schwer leidenden Zustandes ihre in Chemnitz wohnende Tochter zu ihrer Pflege herbeirufen. Als das Mädchen eintrat und ihre Mutter in so krankhaftem Zustande sah, erregte sie sich so sehr, daß sie plötzlich in Tobzucht verfiel und nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Siegmars bei Chemnitz. Am Mittwoch Abend gegen 11 Uhr kam es hier in dem Gasthof Siegmars zu einer Streiterei zwischen fünf böhmischen Arbeitern und einem Siegmars Barbier. Der Wirt wollte Ruhe stiften, wurde jedoch von den fünf Burschen gepöbel, auf die Straße geschleift und dort plötzlich durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Ein anderer der rabiaten Gesellen erschlug an den Kopf des Wirtes einen Porzellantopf. Die fünf rohen Patronen wurden in Haft genommen, sie verweigerten hartnäckig die Nennung ihrer Namen.

Harringen im Erzgebirge. Unsere Stadt besitzt einen Bürgermeister, den vielleicht keine andere Stadt aufzuweisen hat. Bürgermeister Albrecht Meiner hat nämlich auch dieses Jahr wie stets in seiner 17-jährigen Amtswirksamkeit, sein Gehalt dem Erhaltungsfonds der Armenhausstiftung gewidmet.

Röhlitz i. E. Bei der Bearbeitung künstlicher Zähne verunglückte hier der Feiseur Schubert dadurch, daß plötzlich der Spiritusapparat explodierte. Der Inhalt ergoß sich über den Mann, der nicht unerhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt.

Elfeld. Wegen unmenschlicher Behandlung ihres jetzt 6-jährigen Knaben ist vom Landgericht Plauen die Ehefrau des Kartonnagenarbeiters Thier in Elfeld zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Rabenmutter hatte den bedauernswerten Knaben in unbarbarischer Weise mit den Fäusten, mit Holzschellen, einem Hammer usw. geschlagen, ihn im harten Winter, nur dürftig bekleidet, in den Abort oder auf den Misthaufen gesperrt und in anderer Weise drangsaliert. Als der Junge infolge Anzeige mitleidiger Hausgenossen der „Fürsorge“ der Mutter entzogen wurde, war er völlig verwahrloßt und trug am ganzen Körper Spuren der Mißhandlung. Keine Stelle war vorhanden, die nicht mit blauen Fleden bedeckt war. Der Mann, der offenbar unter dem Einflusse seiner Frau steht, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Falle zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Zwickau. Die hiesige Ortskrankenkasse ist in Nöten. Sie kann, wie in der Hauptversammlung geklagt wurde, auf keinen grünen Zweig kommen, wenn nicht die Beiträge erhöht werden, teils weil Arzt- und Apothekenausgaben beträchtlich gestiegen sind, teils infolge des Umstandes, daß Betriebs- und Innungskrankenkassen die Arbeitermitglieder an sich ziehen und endlich weil die Kasse geringere Beiträge erhebt als die auswärtigen Ortskrankenkassen.